

Brot stärkt das Menschenherz

(Ps 104,15)



Fotolia ©zatletic

Die Feier der Agape

AGAPE – EINE KLEINE EINFÜHRUNG

Seit einigen Jahren erfreut sich die Feier der Agape (griech. „Liebe“/„Hingabe“) zunehmender Beliebtheit. Dabei ist sie keine Erfindung unserer Zeit, sondern sie war in der Alten Kirche ein wichtiger und selbstverständlicher Teil des Gemeindelebens. Mit der Agape, die in der Regel vor der Eucharistiefeier ihren Ort hatte, wurden die Armen unterstützt und die Gemeinschaft der Christen untereinander gepflegt. Ab dem 3. Jahrhundert wurde sie jedoch immer mehr aus diesem Kontext gelöst und aus dem Kirchengebäude verwiesen, um im frühen Mittelalter ganz in Vergessenheit zu geraten. In der orthodoxen Kirche wurde dieses Erbe in Form der Artoklasia jedoch durch die Jahrhunderte bewahrt.

Die Feier der Agape ist eine Form, die in besonderer Weise Glaube und Alltag verbindet. Im Gespräch in kleinen Gruppen werden Lebens- und Glaubenserfahrungen geteilt und im Brechen des Brotes und im gemeinsamen Mahl symbolisch verdichtet. Als Liebesmahl ist sie ein Zeichen der Gemeinschaft und Solidarität mit den Bedürftigen und Notleidenden in der Gemeinde. In ihrer Offenheit und Schlichtheit ist die Agape geeignet, um Fernstehende anzusprechen und sie einzuladen, ihr Leben im Licht des Glaubens zu deuten. Als eine Form, die ohne Priester gefeiert werden kann, ist sie eine Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens in den Gemeinden, auch und gerade dort, wo nicht mehr regelmäßig eine Eucharistie stattfindet.

Weil sie nicht die unter den Konfessionen strittigen Fragen nach dem Kirchen-, Amts- und Eucharistieverständnis berührt, bietet es sich an, die Agape ökumenisch zu feiern. Dabei ist sie alles andere als ein „billiger Ersatz“ für die noch ausstehende gemeinsame Feier von Eucharistie und Abendmahl. Sie ist ein tiefer Ausdruck der bereits bestehenden Einheit untereinander und in Christus. Zugleich ist sie ein Vorgeschmack jener vollen Einheit, die noch aussteht, und ein wirksames Zeichen des gemeinsamen Auftrags, Gottes liebende Zuwendung zu allen Menschen in der Welt erfahrbar zu machen.

ABLAUF EINER AGAPEFEIER

VORZUBEREITEN:

- *Ablaufplan, ggf. Liedblätter und Lesungstexte für alle Beteiligten*
- *Tisch(e) für jeweils acht bis zehn Personen, geschmückt mit Decken, Tüchern, Blumen usw.*
- *Am Tisch des Leiters der Agape: Brennende Osterkerze, Kerzen für jeden Tisch; Brot und Wein (Traubensaft), ggf. weitere Speisen und Getränke*
- *Verteilung der Dienste: Vorleser, „Tischvater“ für jede Gruppe, evtl. Helfer beim Austeilen der Speisen und Getränke usw.*
- *Evtl. Instrumente und/oder Gerät zum Abspielen von meditativer Musik*

ANKOMMEN

Die Mitfeiernden nehmen ihre Plätze ein. Eventuell ist es an dieser Stelle sinnvoll, einige kurze Hinweise zur Bedeutung und zum Ablauf einer Agapefeier zu geben.

BEGRÜßUNG

Der Leiter der Agapefeier begrüßt die Mitfeiernden, z.B. mit den folgenden Worten:

L: In Psalm 104 heißt es: „Brot stärkt das Menschenherz.“

Gott weiß um die Bedeutung des Brotes, das Kraft gibt und Gemeinschaft schenkt.

Deshalb durchziehen Erzählungen vom gemeinsamen Essen und Trinken die Bibel wie ein Roter Faden:

Gott hält mit Abraham Mahl bei den Eichen von Mamre (Gen 18,1-33).

Jesus kehrt bei Sündern ein,

um mit ihnen zu essen und zu trinken (Lk 19,1-10).

Auf wundersame Weise sorgt er dafür,
dass 5.000 Männer mit ihren Frauen und Kindern
von fünf Broten und zwei Fischen satt werden (Mk 6,30-44).
Gott will, dass wir das Leben haben – das Leben in seiner ganzen Fülle.
Dazu gehören die menschlichen Bedürfnisse nach Essen und Trinken,
aber auch nach Gemeinschaft und Freude.
Wo deshalb zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind,
da ist er mitten unter ihnen (Mt 18,20).
Wo Menschen im Gedenken an ihn Brot teilen,
da teilt er selbst etwas von sich mit.
Wo Menschen einander mit der Haltung der agapé,
der dienenden Liebe, begegnen, da begegnen sie ihm,
der selbst die Liebe ist.
Zeichen seiner Gegenwart, die unser Leben erhellt,
ist die brennende Osterkerze.
An ihr entzünden wir nun kleine Kerzen.
Mit ihnen tragen wir das Licht Christi in unsere Gemeinschaft.
Er möge jetzt durch sein Wort zu uns sprechen.
Er möge sich uns zu erkennen geben
als treuer Begleiter auf unserem Lebensweg.
Und er möge uns stärken mit Brot,
dem Zeichen des Lebens und der Gemeinschaft.

LICHTRITUS

An der brennenden Osterkerze werden kleinere Kerzen entzündet und an alle Tische gebracht. Dazu kann ein passendes Lied gesungen werden, z.B.:

„Christus, dein Licht“ (Taize)

GL 95 „Du Licht vom Lichte“ (*mehrmals wiederholen*)

EG 410 „Christus, das Licht der Welt“

GL 660 „Heiteres Licht vom herrlichen Glanze“

GEBETSEINLADUNG

Der Leiter der Agapefeier lädt ein zu einer kurzen Gebetsstille, in der jeder seine Freude und seinen Dank, aber auch seine Klage und seine Bitten vor Gott bringen kann:

Lasst uns still werden vor Gott.

Die Stille endet mit dem folgenden Gebet:

L: Sei gepriesen, Herr, unser Gott.

Dein ist der Tag, und dein ist auch die Nacht.

Wir sagen dir Dank für das Licht, die erste Gabe deiner Schöpfung, und wir bitten dich: Lass Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, in unseren Herzen nicht untergehen,

damit wir aus dieser Zeit, die überschattet ist von Angst und Zweifel, in das Licht gelangen, in dem du wohnst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen.

SCHRIFTTEXT

Einer der Mitfeiernden liest den Lesungstext vor, z.B.:

Mt 5,1-12 (Die Seligpreisungen)

Mk 6,30-44 (Die Speisung der Fünftausend)

Joh 13,31-35 (Das neue Gebot: Liebt einander)

Joh 17,20-26 (Alle sollen eins sein)

1 Kor 12,31b-13,81 (Das Hohelied der Liebe)

SCHRIFTGESPRÄCH

Nach einer kurzen Zeit der Stille kommen die Tischgruppen über das gehörte Wort Gottes miteinander ins Gespräch. Dazu wird der Lesungstext an alle verteilt.

Zunächst ist jeder eingeladen zu sagen, was ihm beim Hören wichtig geworden ist, ohne dass die anderen das Gesagte sogleich kommentieren. Anschließend tauschen sich alle über das Schriftwort aus.

Leitend soll dabei die Frage sein, welcher Impuls für das persönliche Leben aus dem Schriftwort folgt, bzw. wie sich die Erfahrung der Agape im alltäglichen Leben und im Leben der ganzen Gemeinde fortsetzen kann.

LIED

z.B. GL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude“

GL 399 „Gott loben in der Stille“

GL 446 „Lass uns in deinem Namen, Herr“

GL 448 „Herr, gib uns Mut zum Hören“

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

GL 457 „Suchen und fragen“

GL 474 „Wenn wir das Leben teilen“

„Ubi caritas et amor“ (Taize)

EINLADUNG ZUR AGAPEFEIER

Der Leiter lädt zur eigentlichen Agape ein, z.B. mit den folgenden Worten:

L: Jesus nahm fünf Brote und zwei Fische.

Er segnete sie, brach sie und verteilte sie an die Menschen.

Und alle wurden satt.

Auch uns möchte Christus satt machen – mit seiner Gemeinschaft, mit seinem Wort und im Mahl von Brot und Wein.

So halten wir zusammen Mahl, im Vertrauen auf seine Zusage:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

SEGENSGET

Der Leiter spricht das Segensget über die Brote und den Wein:

L: Wie dieses Brot, aus vielen Körnern bereitet, ein Brot ist,
und wie dieser Wein aus vielen Beeren ein Trank ist,
so will Gott uns Menschen zueinander führen
– in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Erde.
Kommt und esst von diesem Brot, dem Zeichen des Lebens.
Kommt und trinkt von diesem Wein, dem Zeichen der Freude.
Und Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden.

(aus der „Didache“, Kirchenordnung aus dem 1. Jahrhundert)

Oder:

Lasset uns beten: Guter Gott, von dir kommt unser Leben,
und du erhältst es in deiner Güte.

Du führst uns durch Christus, deinen geliebten Sohn, zusammen
und verbindest uns in deinem Geist.

Wir preisen dich für dein Wirken in unserer Gemeinde,
in der Kirche und in der Welt.

Segne dieses Brot, das wir jetzt miteinander teilen und essen werden,
als Zeichen des Lebens, das Du uns gegeben hast,
und unserer Gemeinschaft.

Stärke uns im Glauben an dich und in der Liebe zu dir und untereinander.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen. *(Teilen und Essen des Brotes)*

Lasset uns beten: Guter Gott, du gibst uns durch das Wirken
deines Geistes die Kraft, uns aufeinander einzulassen
und im Glauben und in der Liebe verbunden zu bleiben.

So schenkst du uns und unserer Gemeinschaft Hoffnung und Zukunft.

Wir danken dir für alle deine Wohltaten

und für deinen Beistand in unseren Sorgen und Anliegen.

Segne diesen Wein, den wir miteinander trinken werden
im Gedenken an den neuen Bund, den du durch Jesus gestiftet hast,
und stärke uns in der Treue.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen. (*Teilen und Trinken des Weines*)

(*Text: Prof. Dr. Paul Weß, 2012*)

AGAPE

Die Brote werden zu den einzelnen Tischen gebracht. Dort wird das Brot in so viele Teile geteilt, wie Personen am Tisch sitzen. Dann wird für jeden ein Becher Wein (oder Traubensaft, Wasser) eingeschenkt. Die Mitfeiernden reichen sich gegenseitig Brot und Wein mit den Worten:

„Brot des Lebens“ – „Wein der Freude“.

Alle Mitfeiernden essen und trinken und haben Tischgemeinschaft. Dazu kann im Hintergrund meditative Musik gespielt werden.

Nach dem Essen des Brotes und dem Trinken des Weins ist es möglich bzw. sogar sinnvoll, eine richtige Mahlzeit mit mehreren Gängen zu halten. Die einzelnen Gänge können mit einem passenden Psalm, Gebet und/oder Lied eingeleitet werden.

ABSCHLUSS

L: Gott hat uns mit dem Brot beschenkt,
das wir täglich zum Leben brauchen.

Beten wir zusammen das Gebet,
das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat.

Legen wir Gott dabei vor allem auch jene Menschen ans Herz,
für die das tägliche Brot keine Selbstverständlichkeit ist:

A: Vater unser im Himmel ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSGEBET

Das folgende Segensgebet kann vom Leiter und einem Mitfeiernden abwechselnd gesprochen werden:

Gott segne deinen Weg,
die sicheren und die tastenden Schritte,
die einsamen und die begleiteten,
die großen und die kleinen.

Gott segne deinen weg
mit Atem über die nächste Biegung hinaus,
mit unermüdlicher Hoffnung,
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,
mit dem Mut stehenzubleiben
und der Kraft weiterzugehen.

Gottes Segen umhülle dich auf deinem weg
wie ein bergendes Zelt.

Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein.

Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

Geh im Segen,
und gesegnet bist du Segen,
wirst du Segen,
bist ein Segen,
wohin dich der Weg auch führt

(Katja Süß)

SCHLUSSLIED

z.B. GL 378 „Brot, das die Hoffnung nährt“

GL 386 / EG 181.6 „Laudate omnes gentes“

GL 389 / EG 597 „Dass du mich einstimmen lässt“

GL 400 / EG 272 „Ich lobe meinen Gott“

GL 451 / EG 170 „Komm, Herr, segne uns“

GL 453 / EG 171 „Bewahre uns, Gott“

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“ (4. Strophe!)

GL 470 „Wenn das Brot, das wir teilen“

GL 483 „Halleluja. Ihr seid das Volk“ (4. und 5. Strophe!)

Die Mitfeiernden sind eingeladen, noch in den Tischgruppen zu verweilen und die Gemeinschaft ausklingen zu lassen.

WAS MAN BEI DER FEIER EINER AGAPE BEACHTEN SOLLTE

Die Agape ist eine eigenständige liturgische Feier. Deshalb

- sind Gebete und Lesungen wesentliche Bestandteile einer Agape,
- ist sie weit mehr als ein bloßes gemeinsames Essen in der Pfarrei,
- geht es bei ihrer Feier weder darum, eine historische Form nachzuspielen (z.B. nicht auf dem Boden sitzen), noch werden Feierformen anderer Religionen (z.B. jüd. Sedermahl) oder Konfessionen (z.B. orth. Artoklasia) imitiert,
- unterscheidet sie sich deutlich von einer Eucharistiefeyer:
Sie wird nicht am Altar und in der Regel nicht in einer Kirche gefeiert, sie findet nicht unmittelbar vor/nach einer Eucharistie statt, und sie ist, wenn möglich, ein richtiges Sättigungsmahl.

Die Agape dient dem Wachsen der Gemeinschaft der Christen untereinander. Deshalb

- kann/soll sie von einem Laien geleitet werden,
- braucht es keine liturgische Kleidung der Beteiligten,
- ist es notwendig, auf eine angemessene Größe der Tischgruppen zu achten.

Die Agape hat Fernstehende und Notleidende im Blick. Deshalb

- sollen nach Möglichkeit Bedürftige der Gemeinde zur Mitfeier eingeladen oder zumindest im Gebet und in den Glaubensgesprächen benannt werden,
- sollen „Ungeübte“ in besonderer Weise in den Blick genommen werden und die nötigen Hilfestellungen erhalten, um die rituellen Handlungen mitvollziehen zu können,
- soll niemand zum Mitmachen gezwungen werden (z.B. kein Zwang zum Singen, kein Zwang zu einer Kollekte).

*Ein neues Gebot
gebe ich euch:
Liebt einander!
Wie ich euch geliebt habe,
so sollt auch ihr einander lieben.
Daran werden alle erkennen,
dass ihr meine Jünger seid:
wenn ihr einander liebt.*

(Joh 15,34-35)

IMPRESSUM



Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat
Stabstelle Ökumene und Theologische Grundsatzfragen
Webergasse 11, 67346 Speyer
www.bistum-speyer.de

Redaktion: Dr. Thomas Stubenrauch

Erschienen: Februar 2015